

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst am Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Das Gymnasium Aspel liegt in Rees im Kreis Kleve. Dort werden ca. 750 Schülerinnen und Schüler von ca. 58 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Stadt Rees, viele auch aus den umliegenden Ortschaften.

Die Unterrichtsstunden dauern in der Regel 90 Minuten, wobei ein kleiner Prozentsatz des erteilten Unterrichts in Einzelstunden erteilt wird.

Die Schule verfügt über verdunkelbare und gut eingerichtete Kunstfachräume, so wurde z.B. die technische Ausstattung 2013 komplett aktualisiert. In einem der beiden Kunsträume befindet sich ein White-Board mit Laptop und Lautsprechern. Im anderen Kunstraum gibt es einen festinstallierten Beamer, einen PC und einen Verstärker, um Filme von guter Tonqualität abzuspielen. Zusätzlich verfügt die Schule auch über einen Werkraum und ist mit einem Keramikraum mit Brennofen und zwei Materialräumen ausgestattet. Für Radierungen gibt es eine Tiefdruckpresse.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche in nähergelegenen Städten mit größerem Aufwand verbunden. Museumsgänge im näheren Umfeld (Reeser Rathaus, Koenraad Bosman Museum), als auch Ausstellungsbesuche im Rahmen eines Wandertages (z.B. Gasometer Oberhausen, Folkwang Museum Essen, ...) finden regelmäßig statt.

Das Fach Kunst leistet einen großen Beitrag zur Gestaltung des Schulgebäudes. Wechselnde Ausstellungen werden an den Wänden, in den Vitrinen und auf Fluren gezeigt. Ebenso finden Ausstellungen außerhalb des Schulrahmens statt (z.B. im Reeser Rathaus). Folgende Aufgaben werden von der Fachschaft Kunst jährlich übernommen: Herstellung der Dekoration für die Karnevalsfeier und die Weihnachtsdekoration

Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig die Gelegenheit sich an Kunstwettbewerben zu beteiligen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (Q1 und Q2, Jahrgangsstufe 11 und 12) werden die Themen, Inhalte und Kompetenzen gemäß der Kernlehrpläne erarbeitet. Dabei beschränkt sich das schulinterne Curriculum des Gymnasiums Aspel auf den Grundkursbereich, da ein Leistungskurs Kunst in den letzten Jahren nicht eingerichtet wurde und auch in absehbarer Zukunft nicht eingerichtet werden wird. Den vier Halbjahren der Q1 und der Q2 wurden die einzelnen zu erreichenden Kompetenzen in je zwei (in der Q2.2 aufgrund des sehr kurzen Halbjahres nur einem) Unterrichtsvorhaben folgendermaßen zugeordnet. Als Zeitrahmen wird ein Quartal pro Unterrichtsvorhaben angedacht. (Ausgehend von 40 Wochen Unterricht im Schuljahr (120 Wochenstunden insgesamt), abzüglich Feiertagen, beweglichen Ferientagen, Konferenzen, Fortbildungen, verpflichtenden Veranstaltungen der Oberstufe wie Klausuren anderer Fächer, Berufsberatung, Studientagen, Studienfahrten, Exkursionen anderer Fächer etc. ist in etwa von ca. 23 Wochenstunden pro Quartal auszugehen.)

Bei der Formulierung sollte stets das Kunstwerk im Vordergrund stehen, daher beginnt jedes Unterrichtsvorhaben auch mit „Kunstwerk“. Darunter sind die verschiedenen Ausprägungen von Kunstwerken wie Malerei, Zeichnung, Plastik, Objekt und so weiter gemeint und gegebenenfalls entsprechend ausgeführt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase – Q1 (GRUNDKURS)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Gesellschaftskritik in der Druckgrafik – Analysieren, Interpretieren und Anwenden Kompetenzen:	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen

	Werk von Pieter Bruegel d.Ä. - Landschaftseindrücke und ihre Wirkung auf den Betrachter
Kompetenzen:	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge,</u> (Bildstrategien, Bildkontexte)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 23 Std.</p>	<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung. <p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>(Elemente der Bildgestaltung,) <u>Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien,</u> (Bildkontexte)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 23 Std.</p>
---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Transformation von Körper und Raum – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im plastischen Werk von Rebecca Horn</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>□ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV (ggf. Q2):</u></p> <p>Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zweidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und Hannah Höch - Das Individuum in seiner Zeit</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, (Bildstrategien, Bildkontexte)</u></p> <p>Zeitbedarf: ca.23 Std.</p>	<p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>□ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: (Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge), <u>Bildstrategien, Bildkontexte</u></p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Std.</p>
<p><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></p>	

Qualifikationsphase – Q2 (GRUNDKURS)

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Das Kunstwerk im Raum – dreidimensionale kombinatorische Verfahren</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>(Elemente der Bildgestaltung), <u>Bilder als Gesamtgefüge</u>, (Bildstrategien, Bildkontexte)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Konstruktion von Erinnerung und Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>(Elemente der Bildgestaltung), <u>Bilder als Gesamtgefüge</u>, (Bildstrategien), <u>Bildkontexte</u></p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: Wandel des Kunstbegriffs</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	
<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung</u>, (Bilder als Gesamtgefüge), <u>Bildstrategien</u>, <u>Bildkontexte</u></p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	
<p><u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden</u></p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I: Gesellschaftskritik in der Druckgrafik – Analysieren, Interpretieren und

Anwenden

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, (Bildstrategien, Bildkontexte)

Zeitbedarf: ca. 23 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar. <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ grafische Verfahren und Medien, verschiedene Untergründe, Zeichenpapiere, verschiedene Werkzeuge, darunter Bleistift <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Goya ☐ Breugel (7 Todsünden und Tugenden) 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung ☐ Drucktechniken: Tiefdruck (Rhenaloradierung), Monotypie
<p>Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus</p>		

<p>resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p>	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Vermittlung von Linie, Fläche, Raum • persönlicher Zugang zum Bild 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital <input type="checkbox"/> Bearbeiten <input type="checkbox"/> Interviews, Zitate <input type="checkbox"/> Präsentieren, Inszenieren
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler... <input type="checkbox"/> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung freier grafischer Gestaltungen • Versuche zum persönlichem Zugang • anatomische Aspekte in Proportion und Form • Selbstbeurteilung des Lernstands • strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Verwendung von Fachsprache, Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung 	
<p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • gestaltungspraktische Problemlösungen <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> grafische, gestaltungspraktische Arbeit: z.B. Skizze, Bildmontage/-collage <input type="checkbox"/> Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <input type="checkbox"/> analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge,
<p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. 		

		Farbbezüge) <ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur <input type="checkbox"/> Nach Möglichkeit eine praktische Aufgabe, um diesen neuen Klausurtyp vorzustellen.	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Aufgabe mit Reflexion • alternativ: Theoretische Aufgabe mit Schwerpunkt Bildbeschreibung

Unterrichtsvorhaben II: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä. - Landschaftseindrücke und ihre Wirkung auf den Betrachter

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: (Elemente der Bildgestaltung,) Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, (Bildkontexte)

Zeitbedarf: ca. 23 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzbereiche Die Schülerinnen und Schüler... <input type="checkbox"/> (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, <input checked="" type="checkbox"/> (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler...	Materialien/Medien <input type="checkbox"/> malerische Verfahren und Medien	<input type="checkbox"/> Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung

<p>□ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Abiturvorgaben</p> <p>Pieter Bruegel d.Ä. (Schwerpunkt) Thomas Struth (z.B.Paradies-Serie) Max Ernst (z.B. Waldlandschaften)</p>	<p>□ Landschaftsmalerei: Ägyptische Hochkultur: Bedeutungsmaßstab/Bedeutungsperspektive, aperspektivische Darstellung / Antike: Illusion von Räumlichkeit, Landschaftsausblicke, atmosphärische Stimmung (Farbwirkung)/ <u>Frühes Mittelalter</u>: Goldhintergründe (→ Symbol für das Göttliche) ersetzen die Landschaftsdarstellung, Größenverhältnisse entsprachen theologischen Vorgaben / <u>Spätes Mittelalter</u>: Erfahrungsperspektive, Staffelung, Größenunterschiede / <u>Renaissance</u>: Zentralperspektive / <u>Barock</u>: inszenierte „Sehnsuchtslandschaft“, Repoussoir, Vanitas-Motive, <u>Romantik</u>: „Seelenlandschaft“ / <u>Impressionismus</u>: Plenair Malerei / <u>Expressionismus</u>: Form- und Farbkontraste, reduzierte Raumwirkung / <u>Kubismus</u>: Geometrisierung, Auflösung der Zentralperspektive</p>
<p>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</p>	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbauszug, Detailauszug, Skizzen • motivgeschichtlicher Vergleich
<p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion- im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> • kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern

<p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p><input type="checkbox"/> gestaltungspraktische</p>	<p><input type="checkbox"/> Landschaftsmalerei mit Acrylfarben zu einem bestimmten Thema (Niederrhein Bezug möglich)</p>
<p>▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>	<p>Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>oder</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>	

Unterrichtsvorhaben III: Transformation von Körper und Raum – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im plastischen Werk von Rebecca Horn

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, (Bildstrategien, Bildkontexte)

Zeitbedarf: ca. 23 Std.

<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</p>	<p>Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung</p>
--	--	---

<p>Übergeordnete Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><input type="checkbox"/> (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.</p> <p>Elemente der Bildgestaltung</p>	<p>Materialien/Medien</p> <p><input type="checkbox"/> additives bildnerisches Verfahren</p> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Abiturvorgaben</p>	<p><input type="checkbox"/> Ton, Draht, Sand, Gips, Finnpappe, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p>
--	--	--

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><input type="checkbox"/> (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den 	<p>Rebecca Horn (Schwerpunkt)</p>	<p><input type="checkbox"/> Christian Boltanski, Milena Naef, Anna Oppermann, Nicolaus Lang</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	<p><input type="checkbox"/> Assemblage Plastik Installation Performance Vertonung/Podcast Verfilmung</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p><input type="checkbox"/> zur körper-/ raumillusionären Darstellung</p>	<p><input type="checkbox"/> plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p>

Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> eine dreidimensionale Gestaltung an einen bestimmten Adressatenkreis erstellen Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken oder Bauwerken in mündlicher und schriftlicher Form 	<input type="checkbox"/> Anknüpfungspunkte zu den Themen: Erinnerung, Heimat, Identität, Migration/Reisen <input type="checkbox"/>
	Leistungsbewertung Klausur Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess	
	oder Analyse/Interpretation eines dreidimensionalen Werkes	

Unterrichtsvorhaben IV: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zweidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und Hannah Höch - Das Individuum in seiner Zeit (ggf. Q2)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: (Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge), Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 23 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzbereiche Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> grafische Verfahren und Medien, verschiedene Zeichenwerkzeuge 	<input type="checkbox"/> Kohle- und Kreidezeichnung, Fineliner-Zeichnung, farbige Kreiden, Filzstifte

<p>unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.</p> <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, 	<p>Epochen/Künstler(innen) □</p> <p>Abiturvorgaben 2024:</p> <p>Max Ernst Hannah Höch Grafik von Rebecca Horn</p> <p>Abitur 2025: John Heartfield William Kentridge</p>	<p>□ Kollwitz, Jansen</p>
<p>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. 	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafik • Textillustration • Collage • Frottage
<p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Bildlösungen zu 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form (z.B. bei Body-Extensions) zur Selbstbeurteilung des Lernstands 	<p>□ grafische Übungen (Strukturen und Schrift)</p>

<p>unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern 	
<p>□ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>oder</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes</p>	

Unterrichtsvorhaben V: Das Kunstwerk im Raum – dreidimensionale kombinatorische Verfahren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: (Elemente der Bildgestaltung), Bilder als Gesamtgefüge, (Bildstrategien, Bildkontexte)

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung
----------------------------	--------------------------------------	---

<p>Übergeordnete Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> □ additives oder subtraktives bildnerisches Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> □ Ton, Draht, Sand, Gips, Finnpappe, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte, Stein, Holz □ Giacometti: Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Die Hand, 1947, Büste eines Mannes, 1954, Kleine hockende Figur, 1926, Porträt der Mutter, 1927; Henry Moore, Constantin Brancusi, Julio Gonzáles, Norbert Kricke, Alexander Calder, Michelangelo, Stefan Balkenhol, Rachel Whiteread, Katsura Funakoshi, Ron Mueck, Gil Shachar, Robert Gober
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterischpraktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterischpraktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden 	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Abiturvorgaben 2024:</p> <p>-Max Ernst</p> <p>Abiturvorgaben 2025:</p> <p>-William Kentridge</p> <p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug) 	<ul style="list-style-type: none"> • spezielle Wirkung verschiedener Materialien und Oberflächenbeschaffenheiten kennen (Bezüge zwischen Material, Werkzeug und Bedeutung) • dreidimensionale Gestaltungsmittel verstehen und form- und bedeutungsetzend nutzen → z.B. Draht, Ton, Gips • sicherer Umgang mit dem Material - Materialeigenschaften kennenlernen (z.B. Ton schrumpft beim Trocknen) und für das Gestalten nutzen
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung anatomischer Merkmale in Proportion und Form • zur körperliche Erfassung von Statik, Balance, Bewegung • zur Unterscheidung von Körperdarstellung in unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit • des Einsatzes von verschiedenen Materialien und Verfahren; zur Erfassung und Darstellung der Beziehung von Körper und 	<ul style="list-style-type: none"> □ plastische oder zeichnerische Eingangsübungen; Körperübungen;

<p>Skizzen und Detailauszügen).</p>	<p>Raum (Figur im Raum, Richtungsbezüge, Raumdimensionen)</p>	
<p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>□ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</p> <p>▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.</p> <p>Bildkontexte</p> <p>-</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>oder</p> <p>Analyse/Interpretation eines dreidimensionalen Werkes</p>	

Unterrichtsvorhaben VI: Konstruktion von Erinnerung und Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: (Elemente der Bildgestaltung), Bilder als Gesamtgefüge (Bildstrategien) Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der	Unverbindliche Anregungen zur
-----------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------

	Bereiche	Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren. <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • fotografische Verfahren 	<input type="checkbox"/> <p>Fotobearbeitung durch analoge, und digitale Technik</p> <input type="checkbox"/>
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Thomas Struth</p>	<input type="checkbox"/> <p>Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider, Gregory Crewdson</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten 	<input type="checkbox"/> <p>Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen → Fotoprojekt (ggf. als Hausarbeit)</p> <input type="checkbox"/> <p>Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten von Fotos</p> <input type="checkbox"/> <p>Präsentieren, Inszenieren</p> <input type="checkbox"/> <p>Mixed Media (Kombination aus Malerei, Fotografie, Zeichnung und Collage,...)</p> <input type="checkbox"/> <p>malerische und/oder grafische Auseinandersetzung zum Thema: Konstruktion von Erinnerung und Wirklichkeit</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung 	<input type="checkbox"/> <p>experimentelles Erproben verschiedener Techniken der Bildmanipulation</p>

<p>und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR2) ordnen Gestaltungs- 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Skizze, Bildmontage/-collage <input type="checkbox"/> fotografische Dokumentation Installation
<p>prozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. 	<p>Problemlösungen/ Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung / regelmäßigen Zwischenpräsentationen) • Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>oder</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes bzw. im Sinne eines Bildervergleiches</p>	

Unterrichtsvorhaben VII: Wandel des Kunstbegriffs

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, (Bilder als Gesamtgefüge), Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Unverbindliche Anregungen zur Umsetzung
----------------------------	--------------------------------------	---

<p>Übergeordnete Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Künstlerisches Abschlussarbeit</p> <p>grafische und/oder malerische Verfahren, Collage</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl, Zeichentusche <input type="checkbox"/> Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale <input type="checkbox"/> Technik teilweise individuelle Festlegung in Bezug auf die verwendeten Materialien → Abschlussarbeit diverse <input type="checkbox"/> Materialien zur Gestaltung der Collage (z.B. Fotos, Stoff, Pappe, Tapete,...) <input type="checkbox"/> Scherenschnitt
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Abiturvorgaben</p> <p>mindestens zwei Epochen, nach Möglichkeit männliche und weibliche Künstler</p>	

<p>bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung. <p>Bildstrategien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Welche Funktion hat Kunst? 	
<ul style="list-style-type: none"> □ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht 	
	<p>Leistungsbewertung Vorabiturklausur</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>oder</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes bzw. im Sinne eines Werkvergleiches</p>	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Von den überfachlichen Grundsätzen sind die fett gedruckten Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
7. **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
8. **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
9. **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Der Kunstunterricht knüpft in der Oberstufe nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander

vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Gymnasium Aspel orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

➤ **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

➤ **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des Gymnasiums Aspel legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner- oder Gruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktivproduktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler

verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Ausstellungsbesuche erfolgen in der Regel am Wandertag, lassen sich aber bei Gelegenheit auch in den regulären Unterrichtsalltag integrieren (Reeser Rathaus, Koenraad Bosman Museum). Allerdings erweist sich die Lage im ländlichen Raum an dieser Stelle als unvorteilhaft.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

➤ **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

➤ **Methodik**

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

➤ **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Reflexionen, ggf. Referate, Erläuterungen,...).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

➤ **Verbindliche Absprachen**

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

➤ **Verbindliche Instrumente**

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben des Abiturs entwickelt. Bei allen gestaltungspraktischen Klausuren verlängert sich die Bearbeitungszeit um eine Schulstunde.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der Q1.2 kann im Rahmen der Facharbeit von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit mit theoretischer Reflexion Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Reflexionen, welche die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentierten
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

➤ Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

➤ **Konkretisierte Kriterien:**

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten Anforderungsbereich berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.

- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Reflexion).

➤ **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form (z. B. bei Klausuren).

Am Ende jedes praktischen Unterrichtsvorhabens soll den Schülerinnen und Schülern ihr Leistungsstand verbindlich mitgeteilt werden. Ebenso soll der Lehrer in sinnvoll von ihm festgelegten Abschnitten Auskunft über die Beteiligung in Theorieeinheiten geben (mündliche Mitarbeit).

Klausuren werden mit einem Bewertungsraster und Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur **4**

Qualitätssicherung und Evaluation

Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- ein Brennofen,
- eine Tiefdruckpresse,
- ein Laptop, □ ein White-Board, □ zwei Beamer.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Schule verfügt zudem über zwei Computerräume, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen. (Internet-Recherche, einfache Bildbearbeitung)

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten
- (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft)

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden Kurshefte geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der Unterrichtsvorhaben einschließlich der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien
- als Anlagen werden hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
- Übersicht der im Unterricht besprochenen Künstler

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Lehrplans

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage können in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden. Hierzu können Schülerarbeiten ggf. Kompetenzraster herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.